



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Mildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Direktions- u. Redaktions- u. Verlagsamt: Wildbad. — Druckerei: Enzthalbader Zeitungs- u. Anzeiger-Druckerei Wildbad. — Postamt: Wildbad. — Anzeigenpreis: Die einfache Zeile oder deren Raum im Blatt Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 10 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfessionen oder wenn geschäftliche Beirerhebung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 26, Telefon 470. — Wohnung: Hans Volkmer.

Deutscher Industrie- und Handelstag

Berlin, 25. März. Heute fand die 1. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstags unter dem Vorsitz des Bankiers v. Mendelssohn statt, der darauf hinwies, daß es bei der gemeinsamen Krise unmöglich sei, in der Weltwirtschaft stehende Länder beiseite zu drängen und daß die Einsparung von Gold und Kapital durch ein Land weder diesem noch der Weltwirtschaft diene. Es fehle in Deutschland nicht ganz an Anzeichen, daß der Höhepunkt der Krise erreicht sei. Bedarfsstauung, Erleichterung des Geldmarkts, langsame Besserung der Börsenturse und Ansteigen der Rohstoffpreise bedeuten Entwicklungsansätze, die man gefährden würde, wenn das Vertrauen durch kapitalfeindliche Bewegungen, neue Besitzsteuern usw. wieder gestört würde. Die Belastung durch den Youngplan übersteige die deutsche Leistungsfähigkeit; der Youngplan habe sich als feste Schwächung der weltwirtschaftlichen Kaufkraft Deutschlands und der weltwirtschaftlichen Entwicklung ausgewirkt.

Brüning über den Zollvertrag

Hierauf ergriff Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Es sei gelungen, den Zerfall der Staatsgewalt zu verhindern, der in diesen Wintermonaten zu drohen schien. Für die Reichsfinanzen sei die Grundlage einer Ordnung geschaffen. Die Reichsregierung werde bestrebt sein, die Bildung von Privatkapital nach Möglichkeit zu fördern. Die Reichsregierung müsse sich deshalb auf das entschiedenste gegen neue Steuerbelastungen wenden. Wenn trotz der Räte für den Osten rund 1 Milliarde eingesetzt worden sei, so sei dies geschehen in der Erkenntnis, daß der Osten eines der wichtigsten Wirtschaftsgebiete sei. Schutz und Stärkung des Binnenmarktes seien die erste Voraussetzung für eine Erhaltung der Wirtschaft. Der Uberschuß deutscher Produkte werde immer auf den Weltmarkt drücken, um so mehr, je stärker die Kaufkraft im Inland sinke. Es sei deshalb notwendig, daß das Ausland diese Zusammenhänge endlich einmal erkenne.

Die Vorbefastung Deutschlands mit Reparationen müsse eine Sonderstellung Deutschlands auch auf handelspolitischem Gebiet rechtfertigen. Ohne Steigerung der Ausfuhr und Troststellung der Einfuhr sei die Schaffung eines Ausfuhrüberschusses nicht möglich. Es liege zu einem großen Teil an der Welt selbst, ob und wie lange der Neue Plan, der doch auf diese Punkte Rücksicht nehmen sollte, erfüllt werden könne. Da die Erkenntnis der Zusammenhänge in der Welt nur langsam vorwärts schreite, müsse die Reichsregierung bestrebt sein, durch eigene Initiative die Entwicklung anzubahnen, die im Bereich des Möglichen liege. Nach dieser Richtung hin seien die deutsch-österreichischen Verhandlungen zu verstehen. Die Möglichkeiten einer Erweiterung der einzelnen Wirtschaftsräume müssen unter allen Umständen ausgenutzt werden. Deutschland und Oesterreich konnten sich umso leichter entschließen, diesen Gedanken zu verwirklichen, als sie dabei durch keinerlei Gegensatz ihrer Interessen behindert werden.

Die Richtlinien, die Deutschland und Oesterreich für den Vertrag vereinbart haben, sind ihrem Inhalt und Zweck nach einfach und klar. Sie sind von keinen politischen Hinterabsichten, sondern allein von dem Bestreben geführt, der Wirtschaft beider Länder im Rahmen der geltenden Verträge mit möglichst Schnelligkeit diejenigen Vorteile zu verschaffen, die sich aus der Erweiterung des Wirtschaftsgebietes ergeben. Aber diese Vorteile, zu deren Sicherung beide Regierungen das Recht und deshalb heute mehr als je auch die Pflicht haben, brauchen mit den Interessen anderer Staaten in keiner Weise in Widerspruch zu stehen. Das von den beiden Regierungen in ihr Abkommen angenommene Angebot, auch mit dritten Staaten auf deren Wunsch in Verhandlungen über eine gleichartige Regelung einzutreten, kann, wenn es unvoreingenommen und nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt wird, den Anstoß zu einer Entwicklung geben, die sich im europäischen Gesamtinteresse als äußerst heilsam erweisen würde. Ich habe deshalb die Ueberzeugung, daß die europäische Öffentlichkeit und auch die europäischen Regierungen, wenn sie das deutsch-österreichische Abkommen in seinen Einzelheiten prüfen, die ihm zugrunde liegenden Absichten würdigen werden, und daß dann auch Mißverständnisse verschwinden, wie sie anscheinend auf die ersten Nachrichten der Presse hin hier und da entstanden sind. Deutschland und Oesterreich sind jedenfalls entschlossen, den Wünschen, die sie in ihrem eigenen Interesse und im Gesamtinteresse als richtig erkannt haben, mit ruhiger Festigkeit zu Ende zu gehen.

Entscheidend für die Wiederaufundung der deutschen Wirtschaft ist aber schließlich der Wille der Wirtschaft zur Selbsthilfe. Werkstätten und Zusammenarbeiten sind notwendig, im Verhältnis zwischen den einzelnen Wirtschaftskreisläufen und Bevölkerungsschichten. Es ist die Aufgabe der Wirtschaft, Verständnis und sozialen Sinn für die Arbeitslosen zu zeigen und die willigen Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozeß einzufügen.

Tagesspiegel

Der österreichische Justizminister Schöffel ist nach Berlin abgereist, um mit Mitgliedern der Reichsregierung die Frage der Angleichung der beiderseitigen Rechtsbestimmungen für Strafrecht, Zivilprozeß und Ausgleichsordnung weiter zu besprechen und die eingeleitete Angleichung zu beschleunigen.

In einer zweiten Unterredung Briands mit Henderson am Mittwoch soll nach einer Reutersmeldung eine Verständigung über die Stellungnahme zum deutsch-österreichischen Zollvertrag dahin zustande gekommen sein, daß Henderson einem sofortigen Eingreifen zustimmte. Der britische Botschafter in Berlin und der Gesandte in Wien werden beauftragt, bei den dortigen Regierungen Vorstellungen gegen den Vertrag zu erheben und zu erklären, daß die Angleichung dem Völkerverbund unterbreitet werden müsse. — Dann könnte man sich das Weitere leicht schon denken.

Die Londoner Blätter stellen fest, daß nach der Abstimmung innerhalb der Unterhausfraktion die liberale Partei endgültig gespalten sei. Der kleinere Teil unter dem Abg. Simon werde sich den Konservativen anschließen oder doch jedenfalls die Arbeiterregierung bekämpfen. Die Konservativen haben im Unterhaus einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht, der der Prüstlein für die Haltung der Liberalen werden soll.

Anlässlich der Hinrichtung von drei „Verdächtigen“ kam es in Casanove zu Unruhen, bei denen 30 Jüder getötet und 100 verletzt wurden. Die Erregung der Bevölkerung ist ungeheuer.

Maßnahmen gegen Brotverteuerung

Berlin, 25. März. In einer Besprechung mit Vertretern der Reichstagsfraktionen teilte Reichsernährungsminister Schiele mit, die agrarische Zollvorlage werde keine Verteuerung des Brotes im Gefolge haben. Zum Schutz der Verbraucher seien folgende Verordnungsmaßnahmen vorgesehen: Die Ausmahlung des Roggens wird von 60 auf 70 v. H. erhöht, wodurch aus derselben Roggenmenge eine solche Mehrmenge von Mehl gewonnen wird, daß der Mehlpreis trotz der Erhöhung des Roggenpreises um etwa 75 Pfg. für den Zentner auf der bisherigen Höhe erhalten bleibt. Bei gleichbleibendem Roggenpreis würde der Mehlpreis entsprechend sinken, ohne daß die Güte des Mehls wesentlich leiden würde.

Die Weizenverlängerung macht keine Schwierigkeiten. Falls gegen Ende des Erntejahres eine Verknappung unserer Weizenvorräte eintreten sollte, würde zunächst eine Lockerung des Beimahlungszwangs von Inlandweizen vorgenommen, ehe zu einem Abbau des Weizenzolls geschritten werden könnte. Vom 1. April an wird der Beimahlungszwang von 75 auf 65 v. H. herabgesetzt; die Beimahlung würde also bei etwaigen Mangel an Inlandweizen dann noch weiter vermindert werden.

Die neue Fassung der Agrarzollvorlage enthält zwei Sicherungsbestimmungen für die Verbraucher: 1. Die Bindung an den gegenwärtigen durchschnittlichen Brotpreis; 2. die Berücksichtigung der Mehlpacht für Nahrungsmittel, die nicht dauernd über 133 steigen darf. Zur Zeit steht die Mehlpacht auf 131 und sie befindet sich seit längerer Zeit dauernd im Sinken. Diese zweite Schutzbestimmung dürfte also einseitigen praktisch überhaupt kaum in Frage kommen.

Schacht über die Weltwirtschaftskrise

Bern, 25. März. Auf Einladung der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons Bern sprach am Dienstagabend der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht in einer großen Versammlung über „Ursache und Heilung der Weltwirtschaftskrise“. Als Zeichen der Krise erwähnte der Vortragende die große Arbeitslosigkeit, das Fallen der Rohstoffpreise und die völlige Unordnung auf dem Kapitalmarkt. In Deutschland habe man versucht, durch eine künstliche Belebung der Konjunktur der Krise beizukommen. Die Mittel dieser Maßnahme habe sich der Staat teils durch übertriebene Besteuerung, teils durch ausländische Anleihen, die den Staat außerordentlich schwer belasten, beschafft. Das einzige, was die deutsche Wirtschaft nicht brauche, sei ausländisches Kapital. Kein Industriestaat dürfe ausländische Schulden haben. Das richtige Mittel zur Behebung der Krise liege in der Auswertung der Abnahmefähigkeiten und der Rohstoffbeschaffung. Die Wegnahme der deutschen Kolonien sei ein wirtschaftlicher Fehler, der wieder gutgemacht werden müsse, wenn die Weltwirtschaftskrise Erleichterung finden solle. Eine Ausfuhrsteigerung sei für Deutschland eine Notwendigkeit, wenn es seine ausländischen Anleihen verzinsen und zurückzahlen und seinen Tributverpflichtungen nachkommen solle. Allgemein gesprochen gebe es nur einen Ausweg aus der Krise: die Organisation der Märkte. Die WZ, sei für diesen Zweck ins Leben gerufen worden. Sie habe aber bisher in dieser Richtung nichts getan. Nicht Deutschland brauche Geld, sondern die Länder, die Rohstoffe erzeugen und die für den industriellen Abfall erschlossen werden müssen.

Dem Vertrag wohnten u. a. die Bundesräte Müller

und Vilet, sowie der deutsche Geschäftsträger Dr. Ulrich bei.

Neue Nachrichten

Die Vertagung des Reichstags

Berlin, 25. März. In der Streitfrage der Vertagung des Reichstags ist man zu der Abmachung gekommen, daß der Reichstag zwar grundsätzlich erst in der zweiten Hälfte des Oktober einberufen werden soll, daß aber nach der Forderung der Sozialdemokratie Präsident Löbe ermächtigt ist, bei einem besonderen Anlaß eine frühere Einberufung herbeizuführen. Den Wunsch der Deutschen Volkspartei, daß für die Einberufung nicht der Präsident, sondern ein Beschluß des Gesamtpräsidiums zuständig sein soll, wurde von Löbe abgelehnt.

Rückkehr der Rechtsopposition?

Berlin, 25. März. Der „Angriff“, das nationalsozialistische Blatt von Dr. Goebbels, beschäftigte sich mit der im Reichstag erörterten Frage der Vertagung und schreibt dazu: „Es wird zwischen der Regierung und den Parteien bereits darüber verhandelt, an welchem Tage und für wieviel Monate man in die Sommerferien gehen will. Und man erstrebt eine Vereinbarung, wonach der Reichstag nur auf Grund einer Einigung zwischen Reichstagspräsidium und Kabinett wieder einberufen werden soll, d. h. nach dem Willen der Herren Löbe und Brüning! Aber da werden a n d e r e ja auch noch ein gewichtiges Wortlein mitzureden haben!“

Ein Sieg des Abg. Drewnik

Berlin, 25. März. Die gestrige Sitzung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei beschäftigte sich in nahezu 10stündigen Verhandlungen mit dem von 12 Wahlkreisen geforderten Rücktritt des Parteivorsitzenden Drewnik. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt, da sich Parteivorsitzend und Reichstagsfraktion wieder hinter Drewnik stellten.

Die Dom-Enteignung in Riga abgelehnt

Riga, 25. März. Der Lettische Landtag hat gestern das Enteignungsgesetz über die deutsche Domkirche endgültig abgelehnt. Die Abstimmung ergab 28 Stimmen für die Enteignung gegen 18 Stimmen der Widerheitenabgeordneten bei 32 Stimmenthaltungen. Da Enthaltungen als Gegenstimmen gelten, ist das Stimmverhältnis 50:28 Stimmen gegen das Gesetz. 22 Abgeordnete fehlten. Die Antragsteller streben indessen einen Volksentscheid an.

Nachdem mit dem Enteignungsgesetz das Hindernis in der Regierungsbildung beseitigt ist, gelang diese nach einer drei Wochen anhaltenden Krise. Die Regierungskoalition ist eine rein bürgerliche, mit Ausschluß des demokratischen Zentrums, das den Antrag auf Erlass des Enteignungsgesetzes gestellt hatte. Ministerpräsident und Minister des Neuhern Karl Ulmanis (Bauernbund), die stärkste politische Persönlichkeit Lettlands, war bereits mehrfach Ministerpräsident.

Unterredung Briand—Henderson

Paris, 25. März. „Petit Parisien“ berichtet, der englische Außenminister Henderson habe in seiner gestrigen Besprechung mit Briand den Standpunkt vertreten, man solle nicht allzu eilig in der Sache des deutsch-österreichischen Zollabkommens vorgehen, sondern erst den Wortlaut genau prüfen, wie auch Mussolini wolle. Der französische Gesandte in Prag werde demnächst in Paris eintreffen und über die Auffassung der tschechoslowakischen Regierung berichten. Es werden daher noch mehrere Tage vergehen, bevor die vier Mächte, die den österreichischen Anleihevertrag vom 4. Oktober 1922 unterzeichnet haben, einen gemeinsamen Standpunkt fundgeben.

„Wiederherstellung Mitteleuropas“

Im „Echo de Paris“ wird geschrieben: Die öffentliche Meinung in Frankreich und in der Tschechoslowakei begreife im großen und ganzen, was auf dem Spiel stehe, nämlich die Wiederherstellung Mitteleuropas durch Deutschland. Dr. Curtius und Dr. Schöber hätten ohne Zweifel damit gerechnet, daß ein „Sturm“ losbrechen würde. Sie konnten jedoch nur ein „leichtes Säufeln in den Zweigen“ feststellen. Henderson habe im Juni 1929 einen Artikel für Aenderung der Verträge und des Anschlußverbots veröffentlicht. Sobald die Juristen die Prüfung der Texte abgeschlossen haben, werde das englische Kabinett über die Maßnahmen und Schritte beraten, die im Einvernehmen mit den interessierten Mächten zu unternehmen seien.

Borah über das Zollabkommen

Washington, 25. März. Senator Borah erklärte, Das deutsch-österreichische Zollabkommen ist ein kluger Schritt. Europa kann sich nicht erholen, ehe eine Aenderung des Geistes des Versailles Vertrags eintritt. Ich ver-

stehe nicht, wie irgendjemand in Europa dem Abkommen widerstreben kann.

Unruhe bei den marokkanischen Schützen

Paris, 25. März. Nach einer Meldung aus Casablanca kam es zu einem Streit zwischen marokkanischen Schützen auf dem Posten Aguilas nördlich von Tadmra. Die Befehlshaber des Postens, ein Leutnant und zwei französische Unteroffiziere wurden von ihren Leuten getötet. Darauf sind sämtliche marokkanische Schützen dieses Postens in das Gebiet der unabhängigen Marokkaner geflüchtet.

Johnston geadelt

London, 25. März. Der Unterstaatssekretär für Schottland in der Arbeiterregierung, Johnston, wurde zum Lord Privy Seal ernannt.

Englische Liberale und Arbeiterregierung

London, 25. März. Nach fünfstündigen Beratungen nahmen die Liberale gestern mit 33 gegen 17 Stimmen eine allgemeine Erklärung über die Haltung an, welche die liberale Parlamentspartei im Unterhaus gegenüber der Regierung einzunehmen beabsichtigt. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der liberalen Partei wird betont. Der Arbeiterregierung wird allgemeine Unterstützung in Aussicht gestellt unter der Bedingung, daß sie eine Anzahl bestimmter Richtlinien befolge. Der Wortlaut der Erklärung wird vertraulich behandelt, bis Lloyd George ihn am 26. März der Konferenz des Verbandes der liberalen Kandidaten bekanntgibt.

Der Gouverneur von Tanganjika gegen eine Vereinigung von Kenia und Tanganjika

London, 25. März. Der Gouverneur von Tanganjika, Sir Donald Cameron, erklärte in einem Gutachten vor dem gemeinsamen Parlamentsausschuß, der die Frage einer engeren Verbindung der ostafrikanischen Besitzungen und des Mandatsgebiets Deutschostafrika zu prüfen hat, eine solche engere Verbindung sei durchaus abzulehnen, da sie nicht den geringsten Vorteil bringen würde. Sollte die Regierung eine Veränderung aus äußeren, politischen Gründen für notwendig halten, so müsse das britische Schatzamt die Kosten übernehmen, nicht das Mandatsgebiet.

Meuterei in Peru

Lima, 25. März. Gestern meuterten drei Kompagnien des 5. Infanterieregiments. Sie setzten ihre Offiziere gefangen und versuchten unter Führung zweier Unteroffiziere das Regierungsgebäude zu stürmen, wurden aber von der Schutzwache in ihre Kasernen zurückgetrieben. Die Santa-Catarina-Kaserne wurde dann von Artillerie beschossen und größtenteils zerstört. 40 Meuterer wurden getötet. Die Ueberlebenden, bei denen kommunistische Aufreizungsschriften gefunden wurden, werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Ueber die Stadt Lima ist der Kriegszustand verhängt worden.

Württemberg

Stuttgart, 25. März.

Todesfall. Nach längerer Leidenszeit starb hier im 81. Jahr die Jugend- und Volksschriftstellerin Fräulein Maria Haug. Ihre zahlreichen gemütvollen Geschichten und Erzählungen, die unter dem Namen „Maria Liebrecht“ meist zuerst im Co. Sonntagblatt, im Christenboten und in der Jugendfreude erschienen sind, fanden in den weitesten Kreisen, bei jung und alt, dankbare Leser.

Leitung der Weltkriegsbücherei. Der neuernannte Professor für Geschichte an der Technischen Hochschule Stuttgart, Dr. Goering, wird die wissenschaftliche Leitung der Weltkriegsbücherei übernehmen. Der Weltkriegsbücherei sind weitere Räume im Schloß Rosenfeld zugewiesen worden. Der Verbleib der Weltkriegsbücherei in Stuttgart ist damit gesichert.

Gastvorlesungen an der Technischen Hochschule. Auf Veranlassung der Jubiläumsgesellschaft für Gastdozenten wird im Sommer 1931 eine Vorlesungsreihe „Das Weltbild der Naturwissenschaften“ gehalten werden. Die Donnerstage und Freitage der vier Wochenenden 7./8. Mai, 21./22. Mai, 11./12. Juni und 18./19. Juni werden Vorträgen über die Grundfragen der Physik, der Biologie, der Medizin und der Technik gewidmet sein. An Rednern sind gewonnen: Prof. E. Madelung, Frankfurt, Prof. M. Hartmann, Berlin-Dahlem, Prof. L. A. Grote, Frankfurt, Prof. Heidebrock, Dresden. Im Wintersemester 1931/32 wird in der Zeit vor Weihnachten Prof. A. W. Hauser, Tübingen einen Vorlesungskurs halten über „Gelebe und Hauptgestaltungen in der religiösen Entwicklung der Menschheit, eine veraleichende Entwicklungsgeschichte der Religionen.“

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

71. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wieder flog Ushi der Schwiegermutter in die Arme und küßte sie. „Ich danke dir,“ flüsterte sie. Sie zeigte ihre Freude ganz offen. Und während Ellen ihr blondes Haar streichelte und küßte, dachte sie in schmerzlicher Resignation: Wie leicht sind wir Menschen entbehrlich. Wie leicht sind wir zu ersetzen. Aber es war nun kein Groll mehr gegen die junge Schwiegertochter in ihrem Herzen. Nur eine tiefe Traurigkeit.

Ushi gelobte leise und feierlich: „Glaube mir, Mama, ich werde Udo das Leben leicht und schön machen. Ich bin anders geworden in diesen Tagen. Ich weiß jetzt, was die Ehe bedeutet und von einer Frau verlangt. Es gibt für mich nur noch eine Aufgabe und einen Wunsch: Udo glücklich zu machen.“

„Es wird dir gelingen, Ushi“ sagte Ellen. „Denn auch er kennt keinen Wunsch, der nicht mit dir zusammenhängt. Wie sehr er dich und nur dich liebt, habe ich in diesen letzten Tagen gesehen.“

„Aber wir müssen auch an die praktische Seite der Dinge denken,“ erklärte Fritz Remstedt, als Ushi sich wieder gefaßt hatte. „Wie willst du kleine, unpraktische Frau wirtschafte, wenn du Frau Ellen nicht mehr zur Seite hast?“

Es wird schon gehen,“ meinte Ushi wieder sehr zuversichtlich. Aber ihr Vater wiegte zweifelnd den Kopf.

„Wir wollen keine Experimente machen,“ sagte er. „Wenn Frau Ellen wirklich längere Zeit fortbleiben will, so werde ich dir so lange Therese mitgeben. Ihre Nichte ist gerade in Hamburg, sie hat sie oft in letzter Zeit besucht.“

Staatsprüfungen im Bauingenieurfach. Bei der im Dezember 1930 bis Februar 1931 abgehaltenen Staatsprüfung im Bauingenieurfach sind 29 Prüflinge für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

Verbot des „Volkstongresses“. Vom Polizeipräsidentium wird mitgeteilt: Die Kommunistische Partei, Bezirk Württemberg, hatte für den 28. und 29. März d. J. die Veranstaltung eines sogenannten „Volkstongresses“ in Stuttgart geplant. Da der in Aussicht genommene Verlauf dieser Veranstaltung mit dem vom Polizeipräsidentium Stuttgart bis 8. April d. J. einschließlich erlassenen Verbote von Versammlungen unter freiem Himmel praktisch unvereinbar war, und seitens der Partei ein Verlegen der Veranstaltung auf die Zeit nach dem 8. April d. J. abgelehnt wurde, ist diese Veranstaltung für den Bezirk des Polizeipräsidentiums Stuttgart verboten worden.

Der „Volkstongress gegen Hunger und Faschismus“ soll nun am 11. und 12. April in der Stadthalle abgehalten werden.

Krankheitsstatistik. In der 11. Jahreswoche vom 8. bis 14. März 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 28 (tödlich 2), Kindbettfieber 5 (—); Lungen- und Kehlkopftuberkulose 7 (31); Scharlach 20 (—); Typhus 5 (—); Paratyphus 1 (—).

Der Fall Hiller. Der 50 Jahre alte Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Fritz Hiller war im vorigen Jahr unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100 000 Mark gestürzt. Der Kriminalpolizei gelang es jedoch bald, seinen Aufenthaltsort in der Schweiz zu ermitteln und ihn an Deutschland auszuliefern zu lassen. Der Angeklagte ist der Sohn eines hohen früheren Offiziers. Schon in früher Jugend beschäftigte er sich mit phantastischen Plänen, die ihn später teilweise viel Geld kosteten. Er lebte auch gerne auf großem Fuß und gefiel sich mitunter in der Rolle eines Fürsten. Mit seiner Praxis ging es aber in den letzten Jahren immer weiter zurück, und da er seine kostspieligen Reisen nicht einschränkte, sie vielmehr immer weiter ausdehnte, geriet er immer mehr in Schulden. Zuletzt versetzte er auf den Gedanken, sich Geld auf betrügerische Weise zu beschaffen. Er erwiderte bei einem Kollegen und sonstigen Bekannten unter den unwahren Behauptungen Gelddeträge bis zu 20 000 Mark, insgesamt etwa 95 000 Mark. Nun stand Hiller gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht Stuttgart. Der Angeklagte ist gefähndig, doch will er sich an Einzelheiten nicht mehr erinnern können. Die Verhandlung wird am Mittwoch fortgesetzt.

Belzdieb. Mittwoch morgen kurz nach 4 Uhr ist im Pelzwarenhaus W. Hartmann, Ecke der König- und Kanzleistraße, eingebrochen worden. Es wurde das erste große Fenster in der Kanzleistraße eingeschlagen. Die Beute war keine bedeutende, da die Einbrecher bei ihrer Arbeit gestört wurden. Sie konnten nur einen virginischen Fuchs im Wert von 600—700 Mark entwenden. — Vermutlich handelt es sich hier um den gleichen Schausenstermarder, der vor ein paar Tagen in das Schaufenster eines Pelzgeschäfts in der Poststraße ein Loch schnitt und einige Pelze entwendete.

Cannstatt, 25. März. Die Mädchenrealschule Cannstatt als Mädchenoberrealschule anerkannt. Die Mädchenrealschule Cannstatt, von der in diesem Jahr zum ersten Mal die Reifeprüfung abgehalten worden ist, ist von der Unterrichtsverwaltung als Mädchenoberrealschule anerkannt worden.

Aus dem Lande

Oberriesheim O. Heilbronn, 25. März. Schwere Unfall. Auf der Straße Oberriesheim—Nedarulum stießen zwei hiesige Bürger (einer mit Motorrad, der andere mit Fahrrad) zusammen. Während der Motorradfahrer mit nur leichteren Verletzungen davonkam, wurde der Radfahrer, der 46 Jahre alte Heimann Koch, Arbeiter in den R.M.-Werken, ziemlich schwer verletzt.

Wendlingen O. Eßlingen, 24. März. Eine pfliffige Bäuerin. Als eine ganz Pfliffige entpuppte sich vorlegte Woche eine Waldenburger Bäuerin, die in den schneeverwehten Wegen der Ruiter gegen nur mühsam fortkommen konnte. Schneestampfen macht müde. Doch wenn die Not im größten, ist die Hilfe — diesmal ein Auto — am nächsten. Der Reisende einer hiesigen Großfirma, der von Hof in Bayern in beschwerlicher Fahrt mit einem neuen Chausseur sich bis auf halbstündige Fahrt dem Ziel Wendlingen genähert hatte, glaubte, wie die „Eßlinger Zeitung“ berichtet, bei Ruiter fehlgefahren zu sein und begrüßte deshalb das einzige menschliche Wesen, das er in nächstlicher Stunde um den Wege fragen konnte. Die Frau erbot sich mitaufzufahren, da sie ja den gleichen Weg zu machen habe

Sie ist vor einigen Tagen hierher gekommen, um sich hier eine gute Stellung zu verschaffen. Die nehme ich mir einzuweisen ins Haus und Therese kann mit dir gehen und deinen Haushalt besorgen!“

„Papa!“ Sie flog auf seinen Schoß und küßte ihn stürmisch. „Du bist der beste, liebste Papa der Welt! Wie gut werde ich es haben, wie wunderschön! Dann kann ich mich ganz Udo widmen. Das ist ein himmlischer Gedanke von dir, Papa. Und wenn die kleine Bertha nicht tüchtig sein sollte und nicht genug für dich sorgi, so kannst du dir ja immer schnell eine perfekte Wirtschaftlerin oder Hausdame engagieren. Ich danke, danke, danke dir! Aber nun muß ich sofort mit Therese sprechen, damit sie paßt und möglichst sogleich mit mir fährt.“

„Daß sie nur lieber morgen nachkommen,“ schlug der Vater vor. „Das ist geheimer, als diese Ueberstürzung.“ Ushi hörte ihn schon nicht mehr. Sie war hinausgelaufen in die Küche, um Therese das große Ereignis zu verkünden.

Fritz Remstedt sah ihr sinnend nach. „Sie ist gereift in der letzten Zeit und ist doch ein Kind geblieben. Ein süßes, aber auch ein egoistisches Kind, das nur an sich selbst denkt.“

„Sie ist gereift,“ entgegnete Ellen. „Sie ist kein Kind mehr. Die letzten Tage haben einen denkenden Menschen aus unserer kleinen Ushi gemacht. Einen, der weiß, was Leid und Leben ist. Möge ihr die Kindlichkeit noch lange erhalten bleiben. Auch Udo ist noch in vielen Dingen ein Junge. Sie werden zusammen wachsen, zusammen reifen und sich ergänzen. Und Ushi wird noch ganz anders, besser, selbstloser werden, wenn sie einmal Mutter wird. Denn nichts verändert eine Frau so sehr wie Mutterschaft. Die

und so den Führer machen könne. Sie leitete nun das Auto auf direktem Weg nach ihrer Heimat in Wödenbuch, also auf bedeutend weiterem und schlechterem Umweg für den Reisenden, direkt vor ihre Wohnung, wo sie den verdutzt Dreinschauenden sagte, daß jetzt ihr Weg durch das Nichtal über Rürtingen nach Wendlingen führe, wo sie in einer halben Stunde ankommen könnten. Sie benötigten aber hierzu bei den verwehten Wegen die dreifache Zeit.

Enzweilingen O. Vaihingen, 23. März. Ins Auto gesprungen. Als am Samstag mittag die 10 Jahre alte Elsa Br. vom Besuch ihrer Mutter im Krankenhaus zurückkehrte, benötigte sie beim Uebergang über die Brücke den schmalen Fußpfad zwischen Gleis und Brüstung. Mäßig sah sie die Rangiermaschine daherkommen. Das Mädchen lief in ein Auto hinein, dessen Koiflügel sie aufs Bahngleis warf. Ein junger Mann zog das Mädchen von den Schienen. Der Besitzer des Autos, ein Heilberger Arzt, nahm das Kind ins Bezirkskrankenhaus, richtete ihm sofort das über dem Knie gebrochene Bein ein und versprach, für die Unkosten aufzukommen.

Kalen, 25. März. 10 Jahre Landwirtschaftsschule. Am letzten Samstag hatte die hiesige Landwirtschaftsschule Schlußprüfung. Sie war von Ehrengästen und Eltern sehr gut besucht. Im oberen Kurs waren 13, im unteren 23 Schüler; die angegliederte weibliche Abteilung zählte 26 Schülerinnen. Die mündliche Prüfung bot ein erfreuliches Bild der Leistungen und Erfolge, wofür Landrat Gütekunst Dank und Anerkennung aussprach. Schulvorstand Landesökonomierat Kürz gedachte des 10jährigen Bestehens der Schule und dankte den Behörden, den Lehrern und Förderern. Sein Rückblick und Geschäftsbericht fand großes Interesse. An die Prüfung schloß sich eine Preisverteilung und ein gemeinsames Mittagessen.

Waldenburg O. Oehringen, 25. März. Einbruch eines Teils der Stadtmauer. Ein Stück unterer altertümlicher Stadtmauer ist auf der westlichen Seite eingestürzt.

Elpersheim O. Mergentheim, 25. März. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Ortsvorsteher Ludwig Bender wiedergewählt.

Nedarulm O. Nürtingen, 25. März. Todesfall. Nach langem schwerem Leiden ist am Montag der bekannte Kunstmalers Prof. Hermann Dück auf seinem Landshof im Alter von 74 Jahren gestorben.

Rehlingen O. Urach, 25. März. 75 Jahre Liederkrantz „Eintracht“. Der Liederkrantz „Eintracht“ kann in diesem Jahr auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein beabsichtigt, dieses Jubiläum durch eine Festveranstaltung am Sonntag, den 7. Juni ds. Js. zu feiern.

Strohweiler O. Urach, 25. März. Tod durch Elektrizität. Der Besitzer eines größeren landwirtschaftlichen Anwesens in Strohweiler belicte in selbstmörderischer Absicht einen in der Nähe des Orts befindlichen elektrischen Gittermast und berührte mit der linken Hand die Hochspannungsleitung, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Mit dem Kopf noch unten hängend wurde der Leichnam an dem Gittermast gefunden. Der Lebensalter war etwas über 40 Jahre alt. Die Gründe seiner Tat sind noch nicht geklärt.

Degerfeldt O. Tübingen, 25. März. Durchgehendes Pferd rennt auf ein Kuhfuhrwerk auf. Gestern nachmittag ereignete sich beim Bfarhaus ein Zusammenstoß zwischen einem schon erworbenen Pferd und einem ihm entgegenkommenden Kuhfuhrwerk. Der Kuhfuhrwerk war so heftig, daß das Pferd sowie die beiden Kühe zu Fall kamen, dabei brach eine Kuh ein Bein und das Horn, so daß sie notgeschlachtet werden mußte. Die andere Kuh und das Pferd kamen mit leichten Verletzungen davon. Auch der Wagen und das Geschirr des Kuhfuhrwerks wurde beschädigt.

Sickenhausen O. Tübingen, 25. März. Unfall. Beim Füttern des Viehs kam eine Frau so unglücklich zu Fall, daß sie in das Krankenhaus mit schweren inneren Verletzungen eingeliefert werden mußte. Um so bedauerlicher ist dieser Unfall, als sie einem Nachbarn ausbitawweise Dienst leistete, dessen Frau seit längerer Zeit in der Klinik zu Tübingen schwer krank darniederliegt.

Hafenweiler O. Rottenburg, 25. April. Brand. Gestern nacht sind Scheuer und Stallung der Gattenmühle vollständig abgebrannt. Das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden.

Dettingen O. Rottenburg, 25. März. Brand. Am Montag brante das Anwesen des Fridolin Breier vollständig nieder. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

Schramberg. 25. März. Viehkasten erbrochen.

Sorge um ein kleines, hilfloses Wesen läßt alles andere, alle egoistischen Wünsche zurücktreten in der mütterlichen Frau.“

„Sie sind die Verkörperung der mütterlichen Frau,“ sagte Fritz Remstedt und küßte Ellen wieder die Hand. „Ihr Leben besteht nur aus Opfern.“

„Sie sind die Verkörperung der mütterlichen Frau,“ immer überschätzt. Ich war viel selbstloser als Sie denken. Ich hatte es nicht gelernt, alt zu sein und mich zu bescheiden. Heute erst habe ich mich selbst überwinden. Und ich bin von Herzen froh, daß es mir gelungen ist.“

XXVII.

Zwei Stunden später brachte Ellen ihre Schwiegertochter zur Bahn. Herr Remstedt war ins Geschäft gegangen, nachdem Ellen ihm versprochen hatte, seine Gastfreundschaft für einige Tage, ehe sie einen festen Entschluß gefaßt haben würde, anzunehmen.

Therese sollte am nächsten Tage Ushi nach Berlin folgen. Sie war sehr damit einverstanden, vorläufig zu der jungen Frau, die sie vergötterte, zu kommen. Ihr Nichte war inzwischen verständigt und schon engagiert.

„Wenn die Kleine nicht tüchtig ist, werde ich sie ein wenig anlernen, damit dein guter Vater nicht zu sehr seine gewohnte Behaglichkeit entbehrt,“ sagte Ellen auf dem Bahnhof. „Eventuell werde ich also einige Tage länger hierbleiben.“

„Du bist zu gut,“ erkannte Ushi dankbar und gerührt an. Aber ihr Herz war schon weit von den Dingen ihrer Umwelt und dieser Stadt. Es flog dem Zuge voraus, nach Berlin, zu Udo, in ihr Heim. Was hier jetzt geschehen würde, kümmerte sie wenig.

(Fortsetzung folgt).

Der Postbriefkasten am Schramberger Bahnhofgebäude wurde in der Nacht zum Montag von unbekanntem Täter erbrochen und seiner Briefe beraubt.

Göppingen, 25. März. Der Vorschlag der Stadtgemeinde für 1931. Der städtische Vorschlag für 1931 sieht eine Gesamtausgabe von 3 797 611 RM. gegen 3 917 016 RM. im Vorschlag für 1930 vor. Es ist also eine Ausgabenminderung von rund 120 000 RM. (gleich 2 v. H. Umlage) eingetreten, die noch wesentlich höher wäre, wenn nicht die Fürsorgelasten angeschwollen wären. Unter Annahme einer 2proz. Umlage wie im Vorjahr beläuft sich die Summe der als Deckung zur Verfügung stehenden Einnahmen auf 3 774 842 RM. (im Vorjahr 3 868 789 RM.), so daß ein ungedeckter Abmangel von 22 769 RM. verbleibt, der voraussichtlich durch Ersparnisse aus dem Jahr 1930 gedeckt werden kann. Der Abschluß des zu Ende gehenden Rechnungsjahrs 1930 scheint nicht ungünstig zu sein.

Münzingen, 25. März. Von einem Blindgänger zerrissen. Der beim Truppenübungsplatz beschäftigte 37 J. a. verheiratete Arbeiter Karl Braun aus Ennsbeuren wurde gestern nachmittags auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstätte durch die Explosion eines Minenblindgängers zerrissen. Nach Arbeitsluß fanden heimkehrende Arbeitskameraden die beinahe unkenntliche Leiche vor. Der Hergang des Unglücks konnte mangels Zeugen noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Caichingen O. M. Münzingen, 25. März. Postauto stürzt um. Das Postauto nach Oberlenningen kam gestern ins Gleiten und stürzte um. Einige Personen erlitten leichtere Schnittwunden, die anderen kamen mit dem Schrecken davon. Den Führer soll keine Schuld treffen.

Geislingen, 25. März. Sozialdemokratische Entschlebung. Die Wahlkreisversammlung des 6. soz. Wahlkreisverbandes (Göppingen, Geislingen, Schorndorf, Welzheim, Aalen, Neresheim, Gmünd), die am Sonntag in Geislingen stattfand, nahm eine Entschlebung an, die die Haltung der Reichstagsfraktion bei der Abstimmung über den Marineetat billigt, weil diese Haltung in Hinblick der politischen Lage eine zwangsläufige gewesen sei. Der Disziplinbruch der neun Fraktionsgenossen müsse um so mehr verurteilt werden, als in der gegenwärtigen politischen Lage die Geschlossenheit der Partei und aller ihrer Instanzen geboten sei.

Ulm, 25. März. Zeichen der Zeit. Die Not der Arbeitslosen und der älteren Familien macht sich auch in dem Mangel an Kleidungsstücken, Schuhen und Wäsche bemerkbar. Die Bezirksnothilfe hat deshalb eine große Sammlung von Geld von Haus zu Haus durchgeführt. Als Ergänzung dazu wurde noch eine Sammlung von Kleidungsstücken und Wäsche beschloffen. Dazu wurde die Reichswehr mit Fuhrwerken herangezogen.

Diebin. Der Polizeibericht meldete, daß eine junge Frau von einem bayerischen Ort der Nachbarschaft seit Monaten fast täglich hierher gefahren ist, in nicht verschlossene Wohnräume eindringt und Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe und auch Geld mitnimmt. Die gestohlenen Sachen verschenkt sie zumeist an Verwandte. Ein großer Teil konnte wieder beigebracht werden. Die Diebin hatte sich nun vor dem Amtsgericht zu verantworten und wurde wegen fortgesetzten Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Etrunken. Der 11jährige Sohn der Kaufmanns-eheleute Karl Horlacher vergnügte sich gestern nachmittags mit zwei anderen Knaben an der Donau mit Fahren auf einem sog. Holländer. Als dieser ins Wasser fiel und der Junge sich nach ihm bildete, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Donau. Eine Zeilang konnte er sich am Ufer entlang noch über Wasser halten, verschwand aber in den Fluten, als ihm ein Mann entgegen schwamm. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wasserstand der Donau. Der Pegel an der Neuen Donaubrücke zeigte gestern folgenden Wasserstand an: Vormittags 2,80 Meter, nachmittags 2,70 Meter, abends 2,80 Meter und Mittwoch früh etwa 3 Meter.

Neu-Ulm, 25. März. Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft. In Neu-Ulm werden alle Wohnungen über 600 RM. Friedensmiete von der Zwangswirtschaft befreit. Mieterschutz und gesetzlicher Mietpreis gelten nur für bestehende Mietverhältnisse.

Steinheim O. M. Heidenheim, 25. März. Entscheidung über die Frage der Aufhebung der Teilgemeinden. Nach den Beschlüssen des Gemeinderats besteht die Gesamtgemeinderwaltung Steinheim a. N. künftig aus den Teilorten Steinheim a. N., Biberhof, Irmannsweiler, Ruppendorf, Reufelshausen, Sontheim i. St. und aus der Teilgemeinde Gnannenweiler.

Hörschhausen O. M. Laupheim, 25. März. Bistiger Sale. Ein hiesiger Gastwirt, der sich nebenberuflich der Kaninchenzucht widmet, wurde von einem seiner Bedienten in den Finger gebissen. Er beachtete die kleine Verletzung nicht. Die Wunde verschlimmerte sich und es trat Blutvergiftung ein, so daß ärztliche Hilfe notwendig wurde.

Kiedlingen, 25. März. Hochwasser. Die Donau ist ufervoll und an manchen Stellen schon aus den Ufern getreten.

Mulendorf, 25. März. Die Birt. Landes-Silofutterschau nahm gestern hier ihren Anfang. Im Saal des Gasthofs zum „Löwen“ waren die von einer Reihe von Silofuturern eingesandten Proben aufgestellt. Die Tagung leitete das Mitglied der Birt. Landwirtschaftskammer Schiele aus Wurzach. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Weiß sprach über die „Ergebnisse der Silofutur“, Landwirtschaftsrat Rude behandelte die „Neueren Erfahrungen in der Technik der Silofuturbereitung“, Regierungsbaumeister Schemp das „Silowesen“.

Oberopfingen O. M. Leutkirch, 25. März. Aus Oran über den Tod seiner vor acht Tagen verstorbenen Frau stürzte sich gestern der 50 Jahre alte Strassenwart Dörfler von Kirchdorf in den hochgehenden Illertal, nachdem er sich vorher hart angetrunken hatte. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Leitnang, 25. März. Von einer Dachlawine verschüttet. In Wagershausen vermisste der Landwirt Haller eine Anzahl seiner Hühner, nachdem sie kurz vorher noch hinter dem Haus nach Futter gesucht hatten. Eine Dachlawine hatte sie verschüttet. Haller fand alle acht Stück, jedoch erstickt, auf.

Friedrichshafen, 25. März. Lebensmüder wird gerettet. Einige größere Knaben gewahrten gestern nachmittags im Manjeller Wäldchen bei Friedrichshafen an einem Baum den Körper eines älteren Mannes, der sich dort zu erhängen beabsichtigte. Sie schnitten den Lebensmüden los und brachten ihn ins Krankenhaus.

Friedrichshafen, 25. März. Lebensmüder wird gerettet. Einige größere Knaben gewahrten gestern nachmittags im Manjeller Wäldchen bei Friedrichshafen an einem Baum den Körper eines älteren Mannes, der sich dort zu erhängen beabsichtigte. Sie schnitten den Lebensmüden los und brachten ihn ins Krankenhaus.

brachte ihn, da er noch Lebenszeichen gab, ins Krankenhaus.

Von der bayerischen Grenze, 25. März. Folgen schwere Grippe. In Günzburg erlitt eine 33jährige Frau infolge Kopfrippe eine geistige Störung, die sie veranlaßte, sich mit Spiritus zu übergießen und sich anzuzünden. Die in Flammen gehüllte, hilferufende Frau konnte vor dem Verbrennungstod zwar gerettet werden, sie erlitt jedoch schwere Brandwunden und mußte in die Heilanstalt übergeführt werden.

Vom Bayerischen Allgäu, 25. März. Bestrafte Einbrecher. Der 26jährige Schreinergehilfe Josef Salzgeber von Schwarzenberg bei Oy und der 24jährige Fabrikarbeiter Rupert Schmelzenbach von Sibratskirchen haben in der Nacht zum 23. August vorigen Jahres einen Einbruch in die Gemeindestube von Weinau ausgeführt. Sie erbeuteten eine Schreibmaschine und 800 Mark aus der Gemeindefasse. Das Gericht in Kempten verurteilte Schmelzenbach, der Schmiere gestanden und den Einbruch angestiftet hatte, zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, Salzberger zu 8 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist, wenn er bis 1936 der Gemeinde Weinau 400 Mark zurückbezahlt hat.

Pforzheim, 25. März. Hilfe für die Ärmsten. Seit Bestehen der Volksgemeinschaft, also innerhalb zw. Monaten, wurden Geld- und Sachpenden im Gesamtwert von rund 37 000 RM. aufgebracht.

Sigmaringen, 25. März. Hochwasser. Infolge eingetretenen Schneeschmelze sind der Donau große Wassermassen zugeführt worden, so daß sie an mehreren Stellen über die Ufer getreten ist. Die Salzstraße und die Zellerallee sind überschwemmt und der allgemeine Verkehr an diesen Straßen ist seit gestern gesperrt.

Stroßberg i. Hohenz., 25. März. Mieberfall auf Landjägerbeamte. Anlässlich einer Streiftour wurden zwei Landjägerbeamte nachts zwischen hier und Winterlingen angerempelt und beschossen. Die Täter, die nach Anruf in den nahen Wald flüchteten, wurden von den Beamten sofort verfolgt und festgenommen, wobei dem einen eine Selbstadepistole abgenommen wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Friedensbund nordischer Pfarrer. Eine Anzahl antimilitärischer Pfarrer in Dänemark will auf Juni eine Versammlung gleichgesinnter Pfarrer in Dänemark, Norwegen und Schweden nach Kopenhagen einladen, um einen „Friedensbund nordischer Pfarrer“ zu gründen.

Ägyptische Zeppelin-Briefmarken. Die ägyptische Regierung gibt besondere Briefmarken für die Postsendungen aus, die der Graf Zeppelin im nächsten Monat bei seiner Fahrt nach Palästina mitnehmen wird. Für Postkarten werden 50 Millieme (1 Mk.) und für Briefe 100 (2 Mk.) Millieme erhoben.

Hexenprozeß im 20. Jahrhundert. Der Landwirt Meyer in Frensdorf bei Stade (Hannover) hatte im Stall häufig Unglück, so daß er auf den Gedanken kam, das könne nicht mit rechten Dingen umgehen. Der Händler Tiedemann bestärkte ihn in diesem Glauben; die Urheberin des Unglücks könne niemand anders sein, als die Frau Hest in der Dorf, die bei ihrem Sohn, ebenfalls Landwirt, wohnte und die schon lange im Geruch einer Hexe stand. Wenn man ihre „Hexenbäcker“ vernichte, werde man vor der Frau Ruhe haben. Um diese sorgsam verwahrten gefährlichen Bächer unschädlich zu machen, gab es aber kein anderes Mittel, als das ganze Haus, in dem sie verwahrt wurden, den Flammen zu opfern. Das Haus Hest wurde also von Tiedemann und Meyer in einer Nacht angezündet, wobei nicht nur die Hexenbäcker, sondern auch die „Hexe“ selbst und noch eine andere Person verbrannten. Vor dem Gericht in Stade hatten sich nun am 23. März Tiedemann und Meyer zu verantworten. Beide waren vollst. geständig und erklärten, daß sie fest an Hexen glauben; sie hätten es aber nur auf die verderblichen Bächer abgesehen gehabt und nicht im entferntesten an Menschenopfer gedacht. Das Gericht war von der Wirklichkeit von Hexen nicht zu überzeugen, und verurteilte Tiedemann zu 4 Jahren, Meyer zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und beide zu je 5 Jahren Ehrverlust.

Flieger-Absturz. Bei einer in Helsingfors abgehaltenen Fliegerparade stießen zwei Armeeflieger in etwa 250 Meter Höhe mit ihren Flugzeugen zusammen. Beide stürzten ab und konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Keine großen Manöver der Reichswehr. Im Lauf dieses Jahres werden beim Reichsheer größere Manöver nicht abgehalten werden. Es wird nur in kleinen Verbänden geübt. In Aussicht genommen ist lediglich ein Landungsmanöver in Verbindung mit den Flottenübungen.

Zeitungsverbot. Oberpräsident Roske-Hannover hat die nationalsozialistische „Niedersächsische Tageszeitung“ auf drei Wochen verboten mit der Begründung, sie habe den preussischen Ministerpräsidenten Braun beleidigt und den verstorbenen Reichszentraler a. D. Müller beschimpft.

Freisprechung der Vorstandsmitglieder der Berliner Beamtenvereingung. Von der Sonderabteilung für Konkursverfahren beim Schöffengericht Berlin-Mitte wurden die wegen Bilanzverschleierung, nicht rechtzeitig angemeldeten Konkurses und unordentlicher Buchführung angeklagten Vorstandsmitglieder der im Jahre 1929 zusammengebrochenen Berliner Beamtenvereingung, v. Jakob und Genossen, freigesprochen. Präsident a. D. v. Jakob und Direktor Seiffert wurde der Erfah. der ihnen entstandenen Prozeßkosten zugebilligt.

Feriensonderzüge im Juli 1931. Zu Beginn der großen Schulferien werden in diesem Jahr wieder Feriensonderzüge von Stuttgart Hbf. aus ausgeführt, und zwar voraussichtlich am 25. Juli nach Berlin und Bremen, am 26. Juli nach München und Hamburg und am 27. Juli nach Dortmund und Berlin (letzterer über Hof-Beipzig). Eine Ermäßigung von 20 Proz. des normalen Fahrpreises ist in Aussicht genommen.

Zeppelinpost. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nimmt auf seinen diesjährigen Fahrten, die am 28. März (Ungarn) beginnen, wieder Postkarten und Briefe (bis zu 20 Gramm) zur Beförderung auf. Die Gebühr beträgt für Karten 1 Mk., für Briefe 2 Mk. nach beliebigen Bestimmungsorten. Die Sendungen müssen den Vermerk „Mit Luftschiff Graf Zeppelin“ tragen und dem Postamt in Friedrichshafen (Bodensee) in einem freigemachten Umschlag (Freigegebühr für den innerdeutschen Verkehr) unter der Anschrift „Sendungen für das Luftschiff Graf Zeppelin — Postamt Friedrichshafen (Bodensee)“ übersandt werden.



Die Ursache des Großfeuers. Zu dem Großfeuer im Stadtteil Prag bei der Expeditionsfirma Mannheimer Lagerhausgesellschaft wird noch bekannt, daß das Feuer in dem Schuppen entstand, der dicht an die Rosensteinstraße angrenzt und von dieser nur durch einen hohen Bretterzaun getrennt ist. Es wird angenommen, daß von dem Gehweg der Rosensteinstraße aus jemand unachtsam einen Zigaretten- oder Zigarettenstumpfen durch den schadhafte Zaun geworfen hat, der dann in dem herumliegenden Material, wie Papier und ähnlichen brennbaren Stoffen, zündete. Der entstandene Schaden dürfte mit 150 000 RM. wahrscheinlich zu nieder geschätzt sein. Außer der Firma Mannheimer Lagerhausgesellschaft wurden noch die Schwarzwälder Metallhandel A.-G. und die Firma Weil und Reinhardt, Mannheim, geschädigt.

Was wurde aus den aktiven deutschen Offizieren? Die früheren aktiven Offiziere haben sich gezwungen einen andern Beruf zu ergreifen, falls sie nicht den Rest ihres Lebens nur von der Pension leben wollten. Ein großer Teil von ihnen hat trotz vorgerückten Alters noch die Universität besucht, akademische Grade erlangt und Stellungen als Bibliothekare usw. gefunden. Es handelt sich um 10,1 v. H. Von ihnen sind 5,2 v. H. Juristen und Diplomaten, 1,7 v. H. haben den Ingenieur- und Architektenberuf ergriffen, 1,5 v. H. haben Volkswirtschaft studiert, auf dem Gebiet des Bildungswesens sind 0,8 v. H. tätig, als Seelforger 0,3 v. H., als Künstler, Gelehrte, Journalisten 0,6 v. H., 5,2 v. H. der Gesamtzahl sind in der Zivilverwaltung tätig, 6,4 v. H. haben Beschäftigung in der Landwirtschaft gefunden. Allerdings ist der größere Teil von diesen durch Geburt und Besitz auf die Beschäftigung als Landwirt hingewiesen worden, denn 3,5 v. H. sind Großgrundbesitzer gewesen. Von der anderen Hälfte der landwirtschaftlich tätigen ehemaligen Offiziere besteht ein Viertel aus Angestellten und ein Viertel aus Besitzern kleinerer Güter. In Handel, Industrie und Verkehr haben insgesamt 17 v. H. der Offiziere Beschäftigung gefunden. Von ihnen sind rund 6 v. H. selbständige Kaufleute geworden, 3,4 v. H. in leitenden Angestelltenstellungen, und 4,3 v. H. in nicht leitenden Stellungen. Insgesamt sind also von allen früheren aktiven Offizieren 44 v. H. im bürgerlichen Berufsleben beschäftigt. 4,2 v. H. haben Stellungen bei den verschiedenen Polizeiamtern gefunden, 16,6 v. H. sind von der Reichswehr und von der Marine aus dem aktiven Offiziersberuf übernommen worden, 40 v. H. haben entweder keinen Beruf gefunden oder keinen gesucht, da sie a. T. zu alt waren.

Verbot des kommunistischen Volkstongresses? Die Stuttgarter Polizeidirektion drohte laut „Südd. Arbeiter-Ztg.“ gestern in einer Unterredung dem Reichstagsabg. Schlaffer das Verbot des Volkstongresses gegen Hunger und Falchismus an, der am kommenden Samstag und Sonntag in der Stadthalle Stuttgart stattfinden soll. Polizeipräsident Raiber begründete seine Androhung mit dem Hinweis auf das bestehende Demonstrierungsverbot, das infolge der Rassenbeteiligung am Volkstongress von den Massen nicht eingehalten werden könne.

Sport

Ely Beinhorn nach Wüstenwanderung in Timbuktu eingetroffen. Die deutsche Fliegerin Ely Beinhorn, die am 20. März von Bamako nach Timbuktu abgeflogen war, wurde dort vier Tage lang vergeblich erwartet, so daß man über ihr Unternehmen beunruhigt war. Am Dienstag, 24. März, nachmittags, landete sie endlich zu Fuß in Timbuktu an. 50 Kilometer vor Timbuktu mußte die Fliegerin wegen Detrobruchs notlanden. Es gelang ihr zwar, ihr Flugzeug unbeschädigt zu landen, aber sie mußte feststellen, daß ein Wiederaufstieg von dem Landort unmöglich war. Unter Zurücklassung ihres Gepäcks und des Flugzeugs machte sie sich auf den Marsch nach Timbuktu, um Hilfsmannschaften zum Erdtransport herbeizubolen. Unter größten Mühen marschierte sie in vier Tagen die 50 Kilometer bis Timbuktu. Ely Beinhorn will versuchen, sich an der Rollendstelle in der Wüste eine Startbahn zu schaffen oder das Flugzeug an einen anderen Platz zu bringen, um von dort dann wieder starten zu können. Sollte dies nicht gelingen, so ist leider mit dem Verlust des Flugzeugs zu rechnen.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 25. März

Nach dem Ausweis der Reichsbank hat sich in der dritten Märzwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 160,0 auf 1663,0 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 202,3 auf 3765,7 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 8,6 auf 393,9 Mill. RM. abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 342,8 Mill. RM. eine Zunahme um 77,0 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,1 auf 226,1 Mill. RM. abgenommen, die dedungsfähigen Devisen um 13,4 auf 222,6 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 37,6 v. H. in der Vorwoche auf 60,7 v. H., diejenige durch Gold und dedungsfähige Devisen von 62,9 auf 66,6 v. H.

Die Lage des Arbeitsmarktes

4 980 000 Arbeitslose

Am 15. März d. J. waren von den bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitsuchenden rund 4 980 000 arbeitslos anzusehen. Von der Arbeitslosenverflechtung wurden rund 2 526 000 gegen 2 589 000 Ende Februar Hauptunterstützungsempfänger betreut. Die Befastigung der Arbeitslosen ist von rund 908 000 Ende Februar auf rund 949 000 Hauptunterstützungsempfänger Mitte März gestiegen. Nach der vorläufigen Fählung für Ende Februar waren von den zu diesem Zeitpunkt gezählten Arbeitslosen 52,1 v. H. Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, 18,3 v. H. in der Krisenfürsorge, während ungefähr ebenso viel als Wohlfahrtsarbeiter von der gemeindlichen Fürsorge laufend unterstützt wurden.

Reichsbahn und Kraftwagen

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn gibt von seiner Sitzung in Berlin vom 24. und 25. März folgenden Bericht aus: Im Jahr 1931 hat sich die schlechte Einnahmementwicklung weiter fortgesetzt. In den ersten beiden Monaten des Jahres sind die laufenden Ausgaben trotz größerer Einschränkung rund 100 Millionen höher als die laufenden Einnahmen. Dabei muß der Verwaltungsrat immer wieder darauf hinweisen, wie schädlich sich die unzureichenden Verhältnisse im Wettbewerb der Beförder-

mittel auf die Lage der Reichsbahn auswirken. Eine durchgreifende Ordnung des Verkehrs der Eisenbahn zum Kraftwagen ist ohne gesetzgeberische Maßnahmen, die durch Schaffung gleicher Wettbewerbsgrundlagen für alle Verkehrsmittel einem gesunden Wettbewerb Raum geben, nicht zu erwarten. Dem Vorschlag, die Gesellschaftsverträge u. a. auf der Reichsbahn zu vereinheitlichen, stimmte der Verwaltungsrat zu in der Erwartung, daß durch diese Ermäßigung eine entsprechende Verkehrszunahme eintritt.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich auch mit der Frage der Schenkungsverträge. In den Erörterungen kam die Aufstellung zum Ausdruck, daß es auf jeden Fall möglich sein müsse, mit dem Reichsverkehrsministerium zu einer Regelung dieser Frage zu gelangen.

Die Ausfallbürgschaft für die Ausfallgeschäfte

Nach halbamtlicher Mitteilung wird jeder einzelne Antrag seitens deutscher Lieferanten nach Ausland um Reichsbürgschaft von einem Ausschuss der zuständigen Ministerien geprüft, ob die Voraussetzungen für Gewährung der Bürgschaft besteht. Zwischen den Ministerien wird noch darüber verhandelt, ob ein Grundstock von Bürgschaften geschaffen werden soll, wenn bei den Ausfallgeschäften Ausfälle eintreten. Ein solcher Grundstock könnte übrigens nur für sämtliche Ausfallgeschäfte zur Verfügung stehen, und nicht nur im besonderen für die Geschäfte mit Ausland. Inwiefern dieser Grundstock durch Erhöhung des Prämienfußes weiter ausgebaut werden kann, darüber wird noch zwischen den Ministerien und den Vertretern der beteiligten Industrien verhandelt.

Berliner Dollarkurs, 25. März 4,192 G., 4,200 B.

St. Abf.-Knl. 57,20.

St. Abf.-Knl. ohne Ausf. 6,20.

Berliner Geldmarkt, 25. März, Tagesgeld 3-5 v. H.

Privatdiskont 4,625 v. H. kurz und lang.

Die Einnahmen des Reichs im Monat Februar 1931 betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 406,6 Mill. RM., bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 225,5 Mill. RM., zusammen 632,1 Mill. RM. An veranlagter Einkommensteuer sind 50,3 Mill. RM. aufgefunden, an Körperschaftsteuer 7,7, an Vermögenssteuer 78,4, an Umsatzsteuer 37,5 und an Zöllen 61,8 Mill. RM.

Erhöhung des Benzinspreises? Die Treibstoffgesellschaft soll, wie verlautet, beabsichtigen, infolge des erweiterten Beimischungsgebots von Inlandspiritus zur Benzinherstellung ab 1. April den Benzinspreis um 1 Pfz. je Liter zu erhöhen.

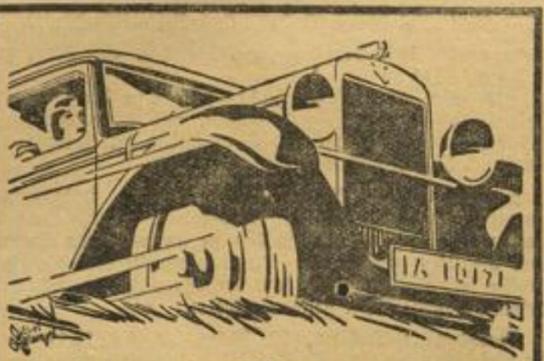
Das Reich verlangt 10prozentigen Lohnabbau. Die in der vorigen Woche abgebrochenen Lohnverhandlungen für die Reichsarbeiter sind am Dienstag wieder aufgenommen worden. Die Regierung verlangte einen 10prozentigen Lohnabbau. Die Vertreter der Arbeiter schlugen vor, die Arbeitszeit allgemein auf 48 Stunden festzusetzen, was einen Lohnabbau von mindestens 6 Prozent bedeuten würde. Nach längeren Verhandlungen erklärten die Regierungsvertreter, einen weiteren Vorschlag nicht machen zu können. Die Angelegenheit müsse nunmehr das Kabinett beschäftigen.

Neu
Widder
Hartglanzwachs




Konservegemüse gewinnen an Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Schiedspruch für die schlesische Textilindustrie. Im Lohnstreit der schlesischen Textilindustrie hat die Schlichtungskammer einen Schiedspruch gefällt, der eine Senkung des tariflichen Lohns um 6 v. H. vorsieht. Außerdem ist die bisherige Abforderaufschlag geändert worden. Erklärungsfrist bis 30. März.



... wie aus der Pistole geschossen

ist der Hanomag in 20 Sekunden vom Fußgänger tempo auf 70 km und mehr. Sie können also mühelos eine hohe Durchschnittsgeschwindigkeit halten. Und in den Bergen? Da gibt es keine Straßensteigung, die der Hanomag nicht nehmen würde, und zwar vollbesetzt mit 4 Personen.

Diese überlegenen Fahreigenschaften und dazu die technischen Vollkommenheiten: Hydraulische Vierradbremse, Ein-Druck-Zentralschmierung, Tiefrahmen, Halbelliptik-Federung, hydraulische Stoßdämpfer, erheben den Hanomag zum bevorzugten Wagen seiner Klasse.

Aber noch etwas darf nicht vergessen werden, was den Hanomag so überaus beliebt macht: die geringen Betriebskosten (1 km nur etwa 4 Pfennig für Benzin und Öl) und die lange Lebensdauer, als Folge des guten Werkstoffes und der einwandfreien Arbeit.

Wenn Sie einen Vierräder kaufen wollen - ganz gleich ob groß oder klein - bitte fahren Sie vorher einmal im Hanomag, dem Wagen für die Anspruchsvollen. Einen illustrierten Katalog senden wir kostenlos

HANOMAG
HANNOVER

Stuttgarter Börse, 25. März. Die heutige Börse eröffnete bei festen Kursen. Im Verlauf hielt die gute Stimmung an. Schluss ruhiger und etwas abdrückend. Rentenmarkt wenig verändert.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 25. März. Weizen märk. 27,50-28, Roggen 18-18,20, Braugerste 22,00-23,00, Futter- und Industrieernte 20,80-22,50, Hafer 15,90-16,30, Weizenmehl 34,25 bis 40,25, Roggenmehl 25,50-29, Weizenkleie 13,30-13,00, Roggenkleie 12,50-12,75.

Bremen, 25. März. Saumw. Middl. Univ. Stand. foto 1201.

Märkte, Edelmetallpreise, 25. März. Feinsilber: Grundpreis 42,80, Feinsilber: Verkaufspreis 2814 M je Kg., Reinsilber 3,80, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: 3,80, Platin 90 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 3,70 M je Gramm.

Münchener Butter- und Käsebörse Rempen, 25. März. Maferei-Butter 114-120, Verkauf ruhig. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormoche 8,9, Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt (grüne Ware) 20-23, Verkauf normal; Münchener Emmentaler 45 v. H. Fettgehalt, 1. Wahl 95-102, 2. Wahl 87-90, 3. Wahl 84-87, Verkauf unverändert.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt, Bullen 1. 38-40, 2. 35-37, Jungstiere 1. 48-49, 2. 42-45, Kühe 1. 27-30, 2. 22-24, Kalber 1. 68-69, 2. 60-64, Schweine 1. 46-48, 2. 40-42. Verkauf des Marktes: Großvieh, Kalber und Schweine langsam.

Schweinepreise, Buchau a. F.: Milchschweine 20-25, Niederstellen: Saugschweine 17-25, Oberstellen: Milchschweine 15-24, -Kottweil: Milchschweine 15-25, Käufer 30-37, -Schwenningen: Milchschweine 16-19, -Tettlingen: Ferkel 18 bis 23, -Tuttlingen: Milchschweine 15-23, -Waldsee: Milchschweine 15-22 M.

Fruchtpreise, Kottweil: Weizen 14-14,50, Sommerweizen 13 bis 16, Saatweizen 10,50-11, Saatgerste 13-15, Futterhafer 9-10, Bohnen 12-13,50, Erbsen 13-14, Erwer 26-27, -Tuttlingen: Weizen 14-15, Gerste 11-12, Roggen 10-11, Dinkel 10, Hafer 9, -Waldsee: Hafer 9 M.

Ulm Pferdemarkt, 25. März. Zutrieb 357 Pferde. Preise für jüngere schwere Pferde 1200-1600, jüngere mittelschwere 800 bis 1100, ältere 300-600, Schlachtpferde 50-100 M.

Die Privatkraftpostlinie München-Wien wurde von der Deutschen Reichspost am 24. März übernommen.

Befehlwechsel. Der kath. Frauenbund Ulm kaufte vor mehreren Jahren den Sonnenfeller in Söflingen und betrieb nach entsprechenden baulichen Veränderungen darin ein Kinderheim. Das Heim konnte sich jedoch nicht halten. Das kath. Stadtpfarramt Söflingen hat das Heim nun erworben und richtet dort ein Jugendheim ein - Die Gambriusbrauerei in Weingarten, die selber im Besitz von Herrn Rudolf war, ging durch Kauf an das Bürgerliche Brauhaus W. in Ravensburg über. Rudolf hat in Ravensburg eine Brauerei gekauft.

Wetter

Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Freitag und Samstag ist mehrfach heiteres, trockenes Wetter zu erwarten.

Zungenkranke!
Vorher! Ja bin so glücklich, mit Dir wieder zusammen zu kommen über Berg und Tal. Der Weg dahin ist jetzt für mich gesund und die idealen Bedingungen sind jetzt. Ich möchte allen Zungenkranken zurufen, sie sollen ihren Weg im Vertrauen hierher überlassen. Die Firma C. S. G. & Co., Stuttgart, Cannstatt, sendet gerne kostenlos Broschüre Nr. 11 mit vielen wertvollen Ratschlägen und Rezepten.



Wohlfahrtsbriefmarken.

Durch Kauf von Wohlfahrtsbriefmarken kann jedermann auch in bescheidenstem Maße zur Vinderung der Not in kinderreichen und kranken Familien beitragen. Erhältlich in Wildbad auf dem Melbeamt.

Bürgermeisteramt.

Der Bergbahn-Verkehr

ist wegen Reparatur-Arbeiten morgen
Freitag den 27. März 1931
vormittags bis voraussichtlich 2 Uhr nachmittags eingestellt.
Stadt. Bergbahnverwaltung.

Wildbad, 26. März 1931.

Todes- + Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, herzengute, treubesorgte Mutter

Anna Marie Eitel
geb. Seyfried

gestern abend 7 Uhr im Alter von 73 Jahren nach kurzem Leiden von einem frommen und treuen, sorgenvollen, arbeitsreichen Leben in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn:
Karl Eitel.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.
(Lied 187,9: Wenn ich einmal soll scheiden.)

Frühjahrs-Neuheiten!



- Mäntel**
in modern. Tweedstoffen und englischem Charakter 16.-
32.-, 24.-
- Mäntel**
in einfarb. neuen Wollstoffen, moderne Formen 25.-
36.-, 29.-
- Mäntel**
in Woll-Georgette, Crepe Romain und englischen Stoffen, beste Schneiderarbeit 45.-
69.-, 52.-

- Kleider**
in neuen Tweedstoffen neue kleidsame Formen 5.90
16.-, 12.-
- Kleider**
in kunstseidenen Stoffen, einfarbig und gemustert 16.-
25.-, 19.-
- Kleider**
eleganteste Modell-Konfektion, mod. Wollstoffe und Seide 40.-
69.-, 52.-



Der neue Frühjahrsmantel in englisch-artigen Stoffen, gute Verarbeitung, ganz gefüttert 19.50

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion 29.00

Neuer Frühjahrsmantel in neuem einfarbig Wollstoff, alle Farben, ganz gefüttert

Starke Schlingrosen
in verschiedenen Sorten empfiehlt
Ernst Wacker, Gartenbaubetrieb.

Uhren-Reparaturen
werden wieder angenommen
Wandpflug
Haus Vollmer.

W.V.W.
Morgen **Freitag**
nachmittag 5 Uhr
bei Kollege Bechtle
Café Bechtle.
Die beste Reklame ist und bleibt
das Zeitungsinserat!

Gasth. z. wilden Mann
Heute und morgen
Mielesuppe
wozu freundlich einladet **Chr. Raich.**

